# „Noch ein weiter Weg vor uns“

## Monika Schwill, Gründerin und Geschäftsführerin MEHRSi

Foto: Jörn Zastera

***Frau Schwill, Sie wurden in diesem Jahr mit dem goldenen Dieselring des Verbands der Motorjournalisten (VdM) ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch! Sie engagieren sich bundesweit für die Motorradsicherheit, speziell für den Unterfahrschutz. Verraten Sie uns Ihr Erfolgsrezept?***

Sympathie, Kompetenz und Hartnäckigkeit sind die wichtigsten Zutaten. Wenn man sympathisch, aber inkompetent ist, nützt es ebenso wenig, als wenn man kompetent, aber unsympathisch ist. Und man muss am Ball bleiben.

***Wie kamen Sie, als Nicht-Motorradfahrerin, auf die Idee, 2003 ihre gemeinnützige Organisation MEHRSi (eine Abkürzung für „Mehr Sicherheit“, ausgesprochen wie das französische „Merci“) zu gründen?***

In meinem Bekanntenkreis verunglückten mehrere Menschen an der Leitplanke. Einer Freundin wurde fast der halbe Körper amputiert. Da kam der Gedanke auf, dass etwas unternommen werden muss.

***Leitplanken, auch Schutzplanken genannt, gibt es seit 1955. Besonders gefährlich sind die scharfkantigen Stützpfosten. Diese amputieren Gliedmaßen oder zerstückeln den ganzen Körper von Motorradfahrenden. Inzwischen sind weit mehr als 1.000 Kurven in ganz Deutschland durch MEHRSi mit dem Unterfahrschutz bestückt worden. Was ist das Besondere am Unterfahrschutz?***

Es ist eine glatte, federnd aufgehängte „zweite“ Schutzplanke unterhalb der bestehenden Planke. Dadurch werden stürzende Zweiradfahrende federnd abgefangen und weitergeleitet, anstatt an den scharfkantigen Stützpfosten im wahrsten Sinne des Wortes zerteilt zu werden.

***Wer macht Sie auf gefährliche Leitplanken aufmerksam?***

Über alle Kanäle und auch per Online-Formular auf unserer Homepage nehmen wir Hinweise auf. Oft sind es Motorradfahrende, die gefährliche Kurven auf ihrer „Hausstrecke“ ausmachen. Aber auch direkt oder indirekt Betroffene, sprich: Unfallopfer oder deren Hinterbliebene. Dann sind Sensibilität und Empathie erforderlich und das nehmen wir sehr ernst. Hier kennen wir keine Geschäftszeiten und begleiten diese Menschen über die erforderliche Zeit, bis sie sich wieder gefangen haben. Nicht selten sind wir der Zufluchtspunkt außerhalb der gerade völlig überforderten Familie. Zugegeben haben wir diesen Aspekt bei unserer Gründung nicht auf dem Schirm gehabt. Und schon gar nicht, wie wichtig er als Teil unseres Tuns sein wird.

***Wie arbeiten Sie bundesweit, um Unterfahrschutz anzubringen?***

Wenn eine gefährliche Kurve lokalisiert ist, gehen wir auf die zuständige Behörde zu. Doch die muss erst einmal gefunden werden, da es keine bundeseinheitliche Regelung bezüglich der Zuständigkeit gibt. Dann muss Überzeugungsarbeit geleistet werden. Nach fast 20 Jahren sind wir vielen Behörden bekannt und vielerorts hat sich tatsächlich ein Bewusstsein entwickelt, sodass die „zweite Planke“ auch ohne unser Zutun berücksichtigt wird. Trotzdem liegt noch ein weiter Weg vor uns, denn viele tausend Kurven sind immer noch lebensgefährlich.

***Und wie sieht die Finanzierung aus?***

Wir finanzieren die Anbringung von einer anteiligen Pauschale bis hin zu den Gesamtkosten. Das hängt von dem Budget der Behörde und unserem Spendenaufkommen ab. Nach wie vor sind wir auf Spendengelder angewiesen – von staatlicher Seite kommt nichts.

***Warum ist der Unterfahrschutz im Straßenverkehr bei neuen Leitplanken immer noch kein Standard?***

Obwohl die lebensrettende Funktion bewiesen und die Kosten überschaubar sind, hat sich trotz mehrerer Anträge im Deutschen Bundestag keine Mehrheit dafür gefunden – der letzte Antrag wurde 2019 abgelehnt. Es ist sehr traurig, dass der Unterfahrschutz noch nicht einmal bei der Neuanlage von Schutzplanken berücksichtigt wird.

***Flexible Kurvenleittafeln sind ein neuer Bereich, dem Sie sich widmen. Wie engagieren sie sich hier?***

Die Stahlpfosten von Verkehrsschildern und auch Kurvenleittafeln sind für Zweiradfahrende ebenfalls lebensgefährliche Hindernisse. Die kürzeren Leittafeln gibt es nun in einem sehr flexiblen Aufbau aus Kunststoff. Trifft ein Zweiradfahrender auf diese Leittafel, so klappt sie einfach weg, anstatt schwerste oder tödliche Verletzungen zu verursachen. Seither haben wir sie natürlich immer mit im „Gepäck“. Denn wie der Name schon sagt, geht es hier ebenso wie beim Unterfahrschutz um Kurven. Bisher konnten wir in allen relevanten Fällen erreichen, dass auch sie ausgetauscht wurden.

***Was tun Sie, um Sponsoren und prominente Unterstützer zu gewinnen?***

Wir tun unsere Arbeit und berichten darüber so breitgefächert, wie es uns möglich ist. Eine „Akquise“ oder ein Werbebudget gibt es nicht, dafür haben wir keine Zeit und auch keinen finanziellen Spielraum. Die Dinge ergeben sich durch unsere Präsenz in den Medien und auf Events. Wir haben inzwischen einige Sponsoren und Prominente an Bord. Aber ganz ehrlich, die Sache könnte mindestens das Zehnfache vertragen. An dieser Stelle dürfen auch die zahlreichen Motorradclubs nicht unerwähnt bleiben, die uns mit ihren Spendenaktionen seit vielen Jahren unterstützen.

***Ihre Arbeitstage haben in der Regel weit mehr als acht Stunden und an den Wochenenden geht’s zu Messen, Events und Clubtreffen. Woher nehmen Sie Ihre Energie?***

Ich konnte noch nie stillsitzen und mich interessieren keine Arbeitszeiten. Ich mache das, was ich für richtig halte.

***Oft wird behauptet „Motorradfahrende sind alles Raser und selbst schuld an Unfällen“. Wie sehen Sie das?***

Raser sind eine leider auffällige Minderheit unter den Motorradfahrenden – äquivalent gibt es das im Pkw-Bereich. „Überhöhte Geschwindigkeit“ ist zwar eine häufig notierte Unfallursache, aber im Bereich von Kurven – und das ist unser Thema – spielen Rollsplitt, bei Regen glatteisähnliche Bitumenflicken, Herbstlaub, Fahrbahnvereisung und ja, auch Unerfahrenheit, die Hauptrolle.

***Wie bewegen Sie sich am häufigsten und liebsten im Straßenverkehr fort?***

Am häufigsten im Auto, das bedingt unsere Aufgabe. Am liebsten aber zu Fuß oder mit dem Fahrrad in meiner jeweiligen Umgebung.

***Fühlen Sie sich im deutschen Straßenverkehr sicher?***

Jein. Grundsätzlich kann ich meine Sicherheit und die anderer selbst beeinflussen. Profundes Wissen um Fahrbahnzustände, das Grenzbereichsverhalten des eigenen Fahrzeugs und eine ständige Reaktionsbereitschaft sind das A und O. Angesprochen auf die Gegebenheiten in Deutschland gibt es viele Baustellen. Angefangen von kostenbedingt mangelhafter Fahrausbildung bis hin zu indiskutablen Fahrbahnzuständen ist der Katalog lang. Erfreulich empfinde ich jedoch, dass es beim Miteinander Fortschritte bei der Rettungsgasse und dem Reißverschlussverfahren gibt.

Foto: Sabine Welte

***Was wünschen Sie sich für die zukünftige Motorradsicherheit und Verkehrssicherheit?***

Eine gesetzliche Verankerung des Unterfahrschutzes für neu angelegte Straßen, im besten Fall für alle bestehenden Leitplanken. Fahrtrainings, insbesondere im Anschluss an die Führerscheinprüfung sind wichtig. Ein Miteinander statt Gegeneinander im Straßenverkehr ist eine wichtige Entwicklung. Und die Boulevardpresse könnte ihre ewige Frühjahrsschlagzeile „Jetzt rasen sie wieder in den Tod“ mal aus dem Programm nehmen.

*Interview: Dr. Rita Bourauel* ❖

### Vita

Monika Schwill, geboren: 15. Dezember 1961 in Bergneustadt

1979 – 1982 Else Lang Institut, Köln mit dem Abschluss: Staatsexamen im Künstlerischen Tanz und Musikerziehung (beides auch auf Lehramt). Moderner Künstlerischer Tanz Improvisation/Komposition, Choreographie, Tanzgeschichte, Basale Musikerziehung und Sport

1984 – 1986 James Saunders, Tanzprojekte Köln. Ausbildung in Bühnentanz, Gesang und Schauspiel

1982 – 2010 Lehrerin/Tänzerin/Choreografin verschiedene Bühnen und Schulen

1992 – 1997 Finanz- und Rechnungswesen Reisebranche Business-Travel

1997 – 2004 Systemkoordination Reisebranche Business-Travel

2003 – heute Gründerin und Geschäftsführerin MEHRSi gemeinnützige GmbH

Gemeinnützige Organisation mit dem Ziel, die Sicherheit von Zweiradfahrern bundesweit zu erhöhen. Insbesondere durch Anbringung des Unterfahrschutzes als Nachrüstsystem an Leitplanken.

**https://www.mehrsi.org/startseite.html**